



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Motion Fritz Glauser / Dominique Zamofing
Renovation des Bio-Schulbauernhofs von Sorens

2017-GC-91

I. Zusammenfassung der Motion

In einer am 22. Mai 2017 eingereichten und begründeten Motion ersuchen die Grossräte Fritz Glauser und Dominique Zamofing den Staatsrat darum, dem Grossen Rat ein Dekret über die Erneuerung und die Sanierung der Gebäude für die Tierproduktion des Bio-Schulbauernhofs von Sorens zu unterbreiten. Zur Stützung ihrer Motion führen ihre Verfasser an, dass gewisse Anlagen dieses zum Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve gehörenden Bauernhofs heute in einem desolaten Zustand sind. Sie sind der Meinung, dass dieser Bauernhof, der auf biologische Landwirtschaft umgestellt wurde, ein wichtiger Eckpfeiler des Unterrichts ist, wie auch ein Modell für die landwirtschaftliche Ausbildung und Forschung im Kanton Freiburg im Allgemeinen und für den Sektor der Bioproduktion im Besonderen.

Gemäss den Motionären besteht vor allem im Sektor der Rindviehzucht dringender Erneuerungsbedarf. Sie bemerken, dass im Bericht zu den verschiedenen Projekten, die in Zukunft am Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve umgesetzt werden sollen, bereits ein Projekt für den Ersatz dieser Anlagen erwähnt war.

Die Motionäre fügen im Übrigen an, dass für Sorens bereits ein Projekt ausgearbeitet wurde, das rasch umgesetzt werden kann.

II. Antwort des Staatsrats

Grangeneuve, das Landwirtschaftliche Institut des Kantons Freiburg (das Institut), hatte in den letzten 20 Jahren sowohl bei der Vielfalt der Ausbildungen als auch bei der Anzahl Schülerinnen und Schüler ein starkes Wachstum zu verzeichnen. Investitionen sind notwendig und werden Grangeneuve mit modernen Infrastrukturen ausstatten, um seine Zukunft als Schweizer Referenzinstitution zu sichern.

Mit der Gewährung eines Rahmenkredits von 12 Millionen Franken für den Bau und den Umbau von Gebäuden am Standort Grangeneuve im März 2016 haben der Grosse Rat und der Staatsrat des Kantons Freiburg die Entwicklung der Infrastrukturen des Instituts unterstützt. Die zukünftigen Investitionen in Zusammenhang mit den Gebäuden der Grange Neuve und am Standort Sorens wurden bereits in der Botschaft zum Dekret erwähnt.

In seiner Antwort auf die Motion Pierre-André Page / Pierre-André Grandgirard 2014-GC-79 «Landwirtschaftliches Institut Grangeneuve: Seine Zukunft als führendes landwirtschaftliches Ausbildungszentrum» (http://appl.fr.ch/friactu_inter/handler.ashx?fid=9478) wies der Staatsrat darauf hin, dass nach dem Bau eines neuen Schulbauernhofs in Grangeneuve eine Restrukturierung der Betriebsgebäude in Sorens folgen sollte. Die Komplementarität der Betriebe Grangeneuve und

Sorens ist wichtig und muss für Ausbildung der zukünftigen Landwirtinnen und Landwirte zweckdienlich sein.

Der Staatsrat teilt somit die Besorgnis der Grossräte und unterstützt die Entwicklung des Landwirtschaftsbetriebs Sorens.

In Ergänzung zu den übrigen Betrieben von Grangeneuve muss der Bio-Schulbauernhof von Sorens eine Referenz in der Haltung verschiedener Kuhrassen werden, die auf der Basis der Weidemaximierung Milch auf Käsequalitätsstandard produzieren. Der Schulbauernhof Sorens ist seit über zehn Jahren ein Bio-Betrieb, und der Ackerbau wurde wieder eingeführt. Sorens ist unerlässlich für die Bio-Kurse und die Qualifikationsverfahren, zudem umfasst der Betrieb eine Schweinemast und die grösste Rothirschzucht der Schweiz. Im Übrigen nutzt Agroscope den Betrieb für Versuche und Forschungstätigkeit.

Die Rindviehstallungen sind veraltet und müssen renoviert oder neu gebaut werden, um für den Kanton Freiburg und die Auszubildenden ein Musterbetrieb zu sein.

Alle Milchkühe und die Rinder sollten zusammen im gleichen Gebäude gehalten werden, in dem sich zudem das Heulager befinden sollte. Dieser Neubau muss eine ökonomische, modulierbare und leistungsstarke Produktionseinheit darstellen. Das Projekt wird ausserdem dazu führen, dass die Arbeitsbelastung und die Kosten für die Trocknung und Lagerung der Futtermittel erheblich zurückgehen.

Der Bau einer neuen Jauchegrube wird ein konsequentes und vernünftiges Gülle-Management ermöglichen (bessere Verfügbarkeit der Nährstoffe in der Vegetationsperiode), gleichzeitig wird das Unfallrisiko reduziert. Diese Anlage ermöglicht den Rückbau der vier bestehenden Gruben, von denen zwei veraltet sind.

In Bezug auf den allfälligen Bau eines neuen Zuchtschweinestalls in Sorens, sind Überlegungen im Gange, ob der Zuchtschweinestall am Standort Grangeneuve teilweise abgerissen werden soll. Dieser Musterbetrieb würde die Ausbildung, den Besuch und den visuellen Kontakt mit allen Tieren ermöglichen, von der Geburt bis sie den Betrieb verlassen. Er muss einzigartig sein in Bezug auf die Ausbildung und die Überwachung des Gesundheitszustands und muss es den Berufsleuten, Partnern und Besuchern erlauben, sich in Sorens zu bilden und zu informieren, und das auch ohne direkten Kontakt zu den Tieren.

Im Hinblick darauf hat der Staatsrat einen Betrag von 8 Millionen Franken im Finanzplan 2017–2021 aufgenommen. Dieser Betrag umfasst den Umbau der Grange Neuve ebenso wie die Schaffung des Kompetenzzentrums für Rohmilch am Standort Grangeneuve und die Investitionen in Sorens, letztere für einen Betrag von 3 Millionen Franken. Daher hat der Staatsrat die Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft damit beauftragt, ein Gesamtkonzept auszuarbeiten. Ziel ist es, Prioritäten entsprechend den vorgesehenen finanziellen Mitteln zu setzen.

Aus den erwähnten Gründen beantragt der Staatsrat dem Grossen Rat, die Motion im Grundsatz anzunehmen. Er teilt die Absicht der Motionäre, in Sorens in neue Infrastrukturen zu investieren. Es gilt aber, den Zeitpunkt für die Realisation von den Finanzperspektiven abhängig zu machen, im Wissen, dass die Einstellung einer Investition in den Finanzplan kein Realisierungsversprechen ist.

26. September 2017